

bloß die Furcht, ermordet zu werden, im Fall man nicht verschwiegen sey, alle Glieder des Ordens zurück halte, und unvermerckt zu einem stetigen Stillschweigen gewöhne.

Seil man in der That bisher nicht begreifen können, wie es möglich sey, daß ein so weit ausgebreiteter Orden unter einer so grossen Menge aufgenommener Mit-Glieder sein Geheimniß bewahren mögen, und zwar ohne vorgelegte Belohnungen der Verschwiegenheit, und ohne Bestimmung einiger Straffe gegen die Plauderer, indem der Orden sich nicht anmasset, jemand zu richten noch zu verdammen, noch zu diesem Ende einigen Richter-Stuhl in irgend einem Lande angeleget, noch jemahls den geringsten Eingriff in die Obrigkeitliche Gewalt unternommen, sondern sich vielmehr derselben in weltlichen, gleichwie der Kirche in geistlichen Dingen, unterwirfft: nachdem man, sage ich, alles dieses wohl überleget, und als eine durch die beständige Aufführung des Ordens bestätigte Wahrheit angenommen; so hat man die Bewahrung des Geheimnisses dadurch möglich zu machen gesucht, daß man sich eingebildet, es habe die Furcht, ermordet zu werden, diese Würckung gar füglich hervorbringen, und den allerschwarzhaftesten Mit-Gliedern auf ewig den Mund schliessen können.

Man ist noch weiter gegangen, und damit man dieser schändlichen Verleumdung einen Schein gäbe, hat man sogar behaupten wollen: daß unter denen, welche von Zeit zu Zeit in denen

* D S

Wäl